

Film- und Medienkunstpreise Region Basel 2024: Dokumentation zu den nominierten Filmen und Medienkunstprojekten

Die Nominierungen und Preisvergaben erfolgen auf Empfehlung einer unabhängigen, von den beiden Kulturabteilungen Basel-Stadt und Basel-Landschaft eingesetzten Fachjury. Dieses Jahr hatten darin Einsitz: Ruth Baettig, Künstlerin und Co-Leitung der Plattform Filmexplorer; Claudia Lehmann, Produzentin; Luka Popadić, Regisseur; Felix Tissi, Regisseur und Drehbuchautor; Marlene Wenger, Leitung Programm Haus der Elektronischen Künste HEK.

Über die festen Kategorien hinaus kann die Jury einen zusätzlichen Preis in einer der drei bestehenden Kategorien oder einen Spezialpreis vergeben.

Nominierungen Filmpreis Region Basel

Der Filmpreis Region Basel ist mit 20'000 Franken dotiert.

Lola Arias, *Reas*, 2024 (83 Min., Dokumentarfilm, Spanisch, mit d UT)

Yoseli träumt davon, nach Paris zu reisen, doch am Flughafen wird sie wegen Drogenhandels verhaftet. Nacho kommt wegen Betrug ins Gefängnis, wo er eine Rockband gründet. Und Noelia will nicht wieder auf der Strasse landen. Sie alle spielen im knallbunten Filmmusical ihr Leben im Frauengefängnis von Buenos Aires nach. Sie lassen ihr Leben als Fiktion neu aufleben und erträumen in ihrer Fantasie eine mögliche Zukunft für sich.

Drehbuch und Regie: Lola Arias

Kamera: Martín Benchimol, Schnitt: Ana Remon, Musik: Ulises Conti

Mitwirkende: Yoseli Marlene Arias, Ignacio Amador Rodriguez, Estefanía del Lujan Hardcastle, Noelia Luciana Perez, Paulita Verónica Asturayme, Carla Romina Canteros

Produktion: Gema Films, Sutor Kolonko, Mira Film GmbH Basel

Lola Arias (*1976 in Buenos Aires) ist Schriftstellerin, Theater- und Filmregisseurin. Ihre Theaterarbeit wurde auf renommierten internationalen Festivals präsentiert. Ihr erster Spielfilm *Theatre of War*, 2018, wurde für das 68. Forum des Berlinale Filmfestivals ausgewählt und erhielt mehrere Preise.

<https://lolaarias.com>

Julia Furer, *Love will come later*, 2021 (81 Min., Dokumentarfilm, Arabisch, d/f/e UT)

Inmitten der pulsierenden Medina Marrakeschs sehnt sich Samir nach Liebe und einer besseren Zukunft. Doch seine Sommerflirts enden immer am Flughafen, und er bleibt zurück in einem Land mit begrenzten Möglichkeiten. Als sich Samir so richtig verliebt, steht er vor der Entscheidung seines Lebens: Soll er auf seine Schwester hören und eine traditionelle Ehe in Marokko eingehen oder der Liebe und dem Traum von einer besseren Zukunft in Europa folgen?

Regie: Julia Furer

Kamera: Nathalie Kamber, Montage: Marielle Pohlmann, Musik: Moritz Widrig,
Produktion: freihändler Filmproduktion Basel, Stella Händler, in Koproduktion mit Zürcher Hochschule der Künste ZHdK, Schweizer Radio und Fernsehen SRF, Al Jazeera Documentary Channel

Julia Furer (*1990 in Riggisberg) schloss ihr Filmstudium an der Hochschule Luzern – Design und Kunst 2015 ab. Ihr Abschlussfilm *Julian*, 2015, wurde mit dem Förderpreis der Zeugdesign Stiftung ausgezeichnet. Der Film erhielt zahlreiche weitere Preise und wurde auf mehreren internationalen Festivals gezeigt. Nach dem Studium arbeitete Furer für verschiedene Produktionsfirmen und als freischaffende Regisseurin und Toningenieurin. *Love will come later*, 2021, ist der Master-Abschluss ihres Dokumentarfilmstudiums an Zürcher Hochschule der Künste ZHdK.

<https://freihaendler.ch>

Michael Koch, *Drii Winter (A Piece Of Sky)*, 2022 (136 Min., Fiction, Schweizerdeutsch, d/f/e UT)

In einem entlegenen Bergdorf in den Schweizer Alpen wird die junge Liebe zwischen Anna und Marco auf die Probe gestellt. Anna ist im Dorf aufgewachsen und hat eine Tochter aus einer früheren Beziehung, während Marco ins Tal gekommen ist, um den Bauern bei der Arbeit an den steilen Hängen zu helfen. Zusammen erfahren sie das Glück einer neuen Liebe und einer kleinen Familie. Doch als Marcos Verhalten immer unberechenbarer wird, brechen alte Spannungen in der Dorfgemeinschaft wieder auf. Gegen alle Widerstände kämpft Anna um Marco und bewahrt sich dabei eine Liebe, die selbst den Tod überstrahlt.

Drehbuch und Regie: Michael Koch

Kamera: Armin Dierolf, Schnitt: Florian Riegel, Musik: Tobias Koch, Jannik Giger

Besetzung: Michèle Brand, Simon Eisler, Elin Vragen, Daniela Barmettler, Josef Aschwanden

Produktion: Christof Neracher, hugofilm features GmbH

Michael Koch (*1982 in Luzern) studierte an der Kunsthochschule für Medien in Köln und arbeitete als Schauspieler. Für seinen Diplomfilm *Polar*, 2008, erhielt Koch auf der Berlinale 2009 eine «lobende Erwähnung» und gewann den Deutschen Kamerapreis sowie den Deutschen Kurzfilmpreis in Gold. Es folgten zwei Regiearbeiten für das Theater Kaserne Basel und sein Langfilm-Debüt *Marija*, 2016. Der Film feierte seine Premiere im internationalen Wettbewerb des Locarno Film Festival. *Drii Winter (A Piece Of Sky)*, 2023, ist sein zweiter Spielfilm, der 2023 mit dem Schweizer Filmpreis ausgezeichnet wurde.

<https://www.michaelkoch.net>

Lorenz Merz, *Soul of a beast*, 2021 (100 Min., Fiction, Schweizerdeutsch, Französisch, e UT)

Im Rausch des Sommers verliebt sich der jugendliche Vater Gabriel in Corey, die Freundin seines besten Freundes Joel. Verletzt über die betrügerischen Absichten der beiden, enthüllt Joel die Wahrheit über Gabriel. Überfordert mit der wichtigsten Entscheidung seines Lebens, taucht Gabriel in die unerbittliche Wildnis seines Herzens, in der die Fantasie stärker ist als die Realität.

Drehbuch und Regie: Lorenz Merz
Kamera: Fabian Kimoto, Lorenz Merz, Schnitt: Lorenz Merz
Produktion: Hesse Film GmbH, in Koproduktion mit Milan Film AG Basel, Lorenz Merz,
Schweizer Radio & Fernsehen SRF und Teleclub

Lorenz Merz (*1981 in Zürich) studierte Fotografie und Malerei und absolvierte anschliessend ein Filmstudium an der ZHdK Zürcher Hochschule der Künste und der FUC Universidad del Cine Buenos Aires. Sein Abschlussfilm *Un Dia y nada*, 2008, erhielt internationale Anerkennung und gewann den Pardino D'argento am 61. Filmfestival Locarno sowie den Schweizer Filmpreis 2009 für den besten Kurzfilm. Sein erster Langspielfilm *Cherry Pie* wurde 2023 in Locarno uraufgeführt und erhielt mehrere Hauptpreise.

<https://milan-film.ch>

Nominationen Kurzfilmpreis Region Basel

Der Basler Kurzfilmpreis ist mit 10'000 Franken dotiert.

Bianca Caderas & Kerstin Zemp, *Matta und Matto*, 2023 (10 Min., Animationsfilm, Farbe)

In einer dystopischen Welt, in der Berührung verboten ist, bieten Matta und Matto den Einsamen einen Zufluchtsort in ihrem fahrenden Hotel. In den Zimmern des Hotel Vaip werden die verbotenen Sehnsüchte erfüllt. Doch hat das seinen Preis.

Drehbuch und Regie: Bianca Caderas & Kerstin Zemp
Produktion: YK Animation Studio GmbH

Bianca Caderas (*1990) aus Basel und Kerstin Zemp (*1993) aus Luzern schlossen 2017 erfolgreich ihren Bachelor in Animation 2D an der Hochschule Luzern Design & Kunst ab. Ihr Abschlussfilm *Living Like Heta*, 2017, wurde international mehrfach ausgezeichnet. Nach ihrem Abschluss arbeiteten sie beide im Ausland, bevor sie 2020 ihren gemeinsamen Autorenenfilm *Jeroboam*, 2020 fertigstellten. *Matta und Matto*, 2023, ist ihr zweiter Kurzfilm, bei dem sie gemeinsam Regie führen. Der Kurzfilm wurde bereits an den Solothurner Filmtagen und dem Sundance Film Festival gezeigt.

<https://yk-animation.ch/>

Michèle Flury, *Waking up in Vegas*, 2023 (15 Min., Farbe, Deutsch)

Yael steht am Anfang der Pubertät und sucht zwischen seinem virilen grossen Bruder und seinem queeren besten Freund Aaron nach seiner eigenen Identität. Dabei stellt er nicht nur sich selbst in Frage, sondern gefährdet auch die Freundschaft zu Aaron.

Drehbuch und Regie: Michèle Flury
Kamera: Simon Denzler
Produktion: Milan Film AG Basel, in Koproduktion mit Schweizer Radio und Fernsehen SRF und KONA Film

Michèle Flury (*1990 in Basel) studierte Psychologie an der Universität Basel und absolvierte ein Video-Studium mit Schwerpunkt Regie an der Hochschule Luzern. Seitdem arbeitet sie als freischaffende Filmemacherin und Cutterin. *Waking up in Vegas* feierte seine Premiere

an der Kurzfilmnacht in Basel und wurde bereits an verschiedenen internationalen Festivals gezeigt.

<https://micheleflury.com>

Corina Schwingruber Ilić, *Been There*, 2023 (10 Min., Dokumentarfilm, Farbe)

Wochenendtrips, Städtereisen, ein Abstecher in die Natur oder einmal um die Welt. Kaum hat man ein paar Tage frei, schon ist man weg. Noch nie war die Reiselust so verbreitet und die besuchten Orte so überladen. Doch was haben wir ausser dem Bildbeweis, dass wir dort gewesen sind?

Buch, Regie und Montage: Corina Schwingruber Ilić

Kamera: Nikola Ilić, Sounddesign & Mischung: Hartmut Homolka, NurTon GmbH

Produktion: freihändler Filmproduktion Basel, Stella Händler, in Koproduktion mit Schweizer Radio und Fernsehen

Corina Schwingruber Ilić (*1981 in Werthenstein) studierte an renommierten Kunsthochschulen in Basel und Belgrad. Ihr Filmstudium an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Luzern schloss sie 2009 ab. Seit 2010 ist sie als selbständige Filmemacherin tätig. Gemeinsam mit ihrem Partner Nikola Ilić drehte sie preisgekrönte Filme wie *Kod Čoška*, 2013 und *Dida*, 2021. Ihr Kurzfilm *All inclusive*, 2018 wurde unter anderen mit dem Schweizer Filmpreis ausgezeichnet. Ihr neuestes Werk *Been There*, 2023, wurde auf dem Filmfestival Locarno uraufgeführt und für den Europäischen Filmpreis 2023 nominiert.

<https://freihaendler.ch>

Nominationen Medienkunstpreis Region Basel

Der Basler Medienkunstpreis ist mit 10'000 Franken dotiert.

Dorota Gawęda und Eglė Kulbokaitė, *Mouthless Part III*, 2023 (Videoinstallation, Loop)

Das letzte Stück der Trilogie *Mouthless* (2020–23), *Mouthless Part III*, 2023 stellt die Trennung zwischen dem Selbst und seiner Umgebung in Frage. Sowohl westliche Malkonventionen als auch Computer-Spielumgebungen werden im Werk untersucht. Die Erzählung entfaltet sich über zwei Kanäle als Gespräch zwischen zwei Charakteren: einem archetypischen Bauern und einem Landschaftsdämon, verstreut in der Zeit und in den simulierten Einstellungen der Landschaft. Das Video bewegt sich zwischen Natur und ihrer Künstlichkeit, zwischen Technologie und Magie. Landschaften winden sich und verwandeln sich ineinander, krampfhaft auf eine klebrige, halluzinogene Weise.

Dorota Gawęda (*1986 in Lublin, Polen) und Eglė Kulbokaitė (*1987 in Kaunas, Litauen) sind ein Künstlerduo aus Basel. Beide absolvierten ihr Masterstudium 2012 am Royal College of Art in London. Seither sind sie in Einzel- und Gruppen-Ausstellungen weltweit zu sehen und wurden für ihre Werke mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Ihre Arbeit umfasst Performance, Installation, Duft, Skulptur, Zeichnung und Video. Das Duo wird von der Amanda Wilkinson Gallery in London und der Lucas Hirsch Gallery in Düsseldorf vertreten.

<https://gawedakulbokaite.com>

Esther Hunziker, *Vogue*, 2022 (Multimedia eBook, 43 Seiten, 39 Bilder, 39 Videos mit Ton, Download unter electrfd.net)

Vogue ist ein multimediales eBook, das aus einer Serie von audiovisuellen Collagen besteht. Es titelt 39 Namen, wie Frank, Klara, Tadeusz, Hector, Cleo oder Yuto. Jeder Name führt zu einer Seite mit einem Vogue-Cover, doch die statischen Gesichter auf den Titelbildern sind verdeckt und durch animierte Kreaturen aus Science-Fiction- und Horrorfilmen ersetzt. Es sind in Dauerloop befangene Kreaturen, hybride Identitäten, halb Mensch, halb Tier, halb Maschine.

Esther Hunziker (*1969 in Menziken, AG) studierte an der SfG HGK in Basel Modedesign und anschliessend Videokunst im Fachbereich Audiovisuelle Gestaltung. Seit 1996 arbeitet sie als Mediengestalterin und Künstlerin im Bereich der digitalen Medien. Ihre Arbeit umfasst Video, Fotografie, Animation, Installation und interaktive Online-Arbeiten. Sie untersucht die zunehmende Unschärfe von Realität und Fiktion, in der Identitäten endlos verändert werden können. In ihren medienübergreifenden Arbeiten vermischen sich scheinbare Realitäten mit realen Scheinwelten. Innerhalb dieser Schnittmengen erschafft sie ihre einzigartigen digitalen Kreaturen und Erzählungen.

<https://estherhunziker.net/>

Dirk Koy, *Intersect*, 2022 (Video, Drohnenvideo, Photogrammetrie, 2D-/3D-Animation, Stereoton)

«Intersect» ist vom englischen Verb «to intersect» abgeleitet, was durchschneiden, teilen aber zugleich auch zusammenlaufen und kreuzen bedeutet. Die Arbeit ist eine visuelle Untersuchung der Schnittstelle zwischen realer und virtueller Welt. Die Struktur von *Intersect*, 2022, umfasst fünf Kapitel, die mit unterschiedlichen Techniken Abbilder der Natur manipulieren. Sie dienen als Fenster in eine Welt, in der die Grenzen zwischen dem Natürlichen und Künstlichen verschwimmen.

Dirk Koy (*1977 in Basel) arbeitete nach seinem Abschluss in Visueller Kommunikation 2002 im Grafikdesign und Animation. 2016 gründete er das Experimentalfilmstudio *Dirk Koy Bild und Bewegung*. Koy kombiniert grafische, fotografische und videotechnische Ansätze und verknüpft Analoges mit Digitalem, um das Zusammentreffen von Realität und Virtualität zu untersuchen. Er verwendet dabei Technologien wie 2D- und 3D-Animation, Drohnen und Virtual Reality. Seine Werke, die oft Verzerrungen der realen Welt darstellen, wurden international gezeigt und mehrfach ausgezeichnet.

<https://www.dirkkoy.com/>